

**REPERTORIEN**  
**DES HESSISCHEN STAATSARCHIVS DARMSTADT**

---

**Abteilung O 8**

**Familienarchiv**

**v. Nordeck zur Rabenau**

bearbeitet von

Manja Sauerbrei

Laufbahnprüfungsarbeit Darmstadt 2000

# Vorbemerkungen

## 1. Familiengeschichte

Ein erster urkundlicher Beleg zu den Ursprüngen der Familie v. Nordeck zur Rabenau stammt aus dem Jahr 1222<sup>1</sup>: Die drei Brüder Adolf, Walter und Gerlach<sup>2</sup> v. Nordeck stritten mit dem Mainzer Stift St. Stephan über die Zehntrechte im Ebsdorfer Grund. Bereits in der Mitte des 13. Jahrhunderts verlor die Familie ihren Stammsitz, die Burg Nordeck, an die hessischen Landgrafen und zog sich daraufhin in den Londorfer Grund zurück. In der Folgezeit kam es zur Teilung in drei Hauptlinien: die v. Nordeck, v. Londorf und v. Nordeck gen. Braun. Die Linie v. Nordeck bewohnte die Talburg Rabenau bei Londorf und benannte sich nach dieser v. Nordeck zur Rabenau. Sie konnte ihre Herrschaft über das mittlere Lumdatal ausbauen und zählte die Orte Allertshausen, Climbach, Geilshausen, Kesselbach, Londorf, Odenhausen, Rüdtingshausen und Weitershain sowie einige andere, heute verschwundene Dörfer/ Wüstungen dazu. Die Besitzungen und Rechte der Familie in der Herrschaft „Rabenau“ haben ihren Ursprung zumeist in hessischen, nassauischen und solmsischen Lehen, nur zu einem geringen Teil waren sie allodial.<sup>3</sup>

Nach dem Aussterben der Linien v. Londorf und v. Nordeck gen. Braun in den Jahren 1471 bzw. 1554 wurden diese von den v. Nordeck zur Rabenau beerbt, wodurch letztere ihr Ansehen und ihre Besitzungen beträchtlich vergrößern konnten. Doch hatte in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts auch die Linie v. Nordeck zur Rabenau an einer pestartigen Krankheit auszusterben gedroht. Außer dem Amtmann Joh. v. Nordeck zur Rabenau, dessen Ehe kinderlos war, lebten nur noch Familienangehörige geistlichen Standes. Winter v. Nordeck zur Rabenau, Domherr zu Mainz und Köln, trat deshalb mit päpstlichen Dispens in den weltlichen Stand zurück und verhelichte sich im Jahr 1473 mit Katharina Lutter v. Loshausen. Aus der Verbindung ging eine große Nachkommenschaft hervor, die sich in sechs Linien (Häuser genannt) aufspaltete:

---

<sup>1</sup> Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser 1940. Gotha: Justus Perthes 1940, S. 421.

<sup>2</sup> Walter Pfnorr: Der Londorfer Dorfadel. In: Erwin Knauß: Das 1200 [Zwölfhundert] jährige Londorf und die Rabenau. Zur 1200-Jahrfeier der Gemeinde Londorf. Londorf: Verlag der Gemeinde Londorf 1958, S. 81.

<sup>3</sup> Peter Kreuter: Die Freiherren v. Nordeck zur Rabenau. In: Elke Noppes, Ilse Reinholz-Hein, Albrecht Kaul u.a.: Das Schloß in Großen-Buseck. Geschichte eines adligen Burgsitzes. Frankfurt am Main 1997, S. 60.

1. Linie Joh. Jost  
1714 im Mannesstamm erloschen
2. Linie Rudolph Magnus, Begründer des Hauses Londorf, auch Haus Baron Karl gen.,  
1886 im Mannesstamm erloschen
3. Linie Hermann Raphael, Begründer des Hauses Appenborn, auch Haus Oberburg gen.,  
1892 im Mannesstamm erloschen
4. Linie Johann Ruppert, Aufspaltung in zwei weitere Linien:
  - 1.) Haus Odenhausen  
1882 im Mannesstamm erloschen
  - 2.) Haus Geheimratserben, benannt nach dem Fuldaischen Geheimrat Georg Philipp  
v. Nordeck zur Rabenau (1670-1743)  
1944 im Mannesstamm erloschen

Das Geschlecht der v. Nordeck zur Rabenau gehörte der Althessischen Ritterschaft in Hessen-Darmstadt sowie der Mittelrheinischen Reichsritterschaft des Kantons Wetterau an<sup>4</sup> und war im Ritterschaftlichen Kaufunger Stiftsfonds organisiert.

Eine bedeutende Persönlichkeit der Linie Hermann Raphael war der Legationssekretär des Deutschen Bundestages sowie Reichs- und Landtagsabgeordnete Freiherr Adalbert v. Nordeck zur Rabenau (1817-1892).<sup>5</sup> Im Jahr 1848 gehörte er dem Frankfurter Vorparlament an, und 1871 war der Freiherr eines der 30 Mitglieder der Kaiserdeputation des Reichstages des Norddeutschen Bundes in Versailles, die unmittelbar die Reichsgründung miterlebten.<sup>6</sup>

Freiherr Adalbert v. Nordeck zur Rabenau erwarb das Gut Friedelshausen und ließ das dortige Schloss erbauen. Nachdem sein einziger Sohn Adolph 1889 verstarb, adoptierte er seinen Enkel, den Grafen Eberhard v. Schwerin, um seine auf Hermann Raphael begründete Linie fortzuführen. Die Adoption wurde von seinen Vettern angefochten<sup>7</sup> und von dem Obersten Reichsgericht in Leipzig wegen einer Formalität für nichtig erklärt, so dass mit Freiherr Adalbert v. Nordeck zur Rabenau die Linie Hermann Raphael 1892 erlosch.

Von den einst sechs Linien der Freiherren v. Nordeck zur Rabenau bestand ab diesem Zeitpunkt nur noch das Haus der Geheimratserben fort. Diesem entstammten die Freiherren

---

<sup>4</sup> Siegfried v. Dörnberg: Stammtafeln der Althessischen Ritterschaft im ehemaligen Kurfürstentum Hessen unter Beifügung der Stammtafeln der ritterschaftlichen Geschlechter im ehemaligen Großherzogtum Hessen als Fortsetzung des Rudolf von Buttlar'schen Stammbuches aus dem Jahre 1888 sowie der Stammtafeln des Karl v. Baumbach-Nassenerfurth aus dem Jahre 1932. Hrsg. vom Verein der Althessischen Ritterschaft. Bad Hersfeld 1958.

<sup>5</sup> Jochen Lengemann: MdL Hessen. Marburg: Elwert 1996.

<sup>6</sup> Helmut Steinsdorfer: Adalbert Freiherr von Nordeck zur Rabenau (1817-1892). Ein Beispiel für freisinnige Rechtlichkeit und soziales Mitgefühl. In: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde. Neue Folge. 50. Band. Hrsg. vom Historischen Verein für Hessen. Darmstadt 1992, S. 332.

Friedrich Joseph Kilian (1793-1863) und Ferdinand Karl (1837-1892) v. Nordeck zur Rabenau, die beide herausgehobene Positionen innehatten. Freiherr Friedrich Joseph Kilian v. Nordeck zur Rabenau war Mitglied der I. Kammer des Darmstädter Landtages und ab 1855 ständiger Stellvertreter des Großherzoglichen Oberkriegsgerichtspräsidenten. Im Bestand sind Unterlagen über seine Teilnahme an der Reise des Prinzen Ludwig von Hessen und bei Rhein nach St. Petersburg im Jahr 1856 zur Krönung des Zaren Alexandr. II. und der Zarin Maria Alexandrowna überliefert.<sup>8</sup> Freiherr Ferdinand Karl v. Nordeck zur Rabenau war ebenfalls Mitglied der I. Kammer des Darmstädter Landtages und Großherzoglicher Oberstallmeister. Er wirkte u.a. an der Scheidung der missglückten Zweitehe des Großherzogs Ludwig IV. von Alexandrine v. Kolemene im Jahr 1884 mit.<sup>9</sup>

Das letzte männliche Mitglied der Familie v. Nordeck zur Rabenau war Freiherr Götz-Eberhard, durch dessen Tod im Jahr 1944 das Geschlecht der Freiherren v. Nordeck zur Rabenau im Mannesstamm erloschen ist.<sup>10</sup> Mit Frau Gabriele Böhm, geb. v. Nordeck zur Rabenau, starb das Geschlecht im letzten Jahr vollends aus.

Die Besitzungen der Freiherrlich v. Nordeck zur Rabenau'schen Linien nach 1714<sup>11</sup>:

Linien	Besitz
Linie Johann Ruppert; Ast Geheimratserben	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. 1/5 Anteil am Schutzforst Rabenau</li> <li>2. Hofgut Rüddingshausen mit Feldbesitz zu Londorf und Umgebung, ca. 110 ha</li> <li>3. Ritterschaftsgüter Großen-Buseck, Altenbuseck und Reiskirchen, ca. 300 ha (einschließlich des Schutzforstes Busecker Tal, ca. 85 ha)</li> <li>4. Fideikommissgut Neustadt, ca. 50 ha</li> </ol>

<sup>7</sup> O 8 Nr. 126

<sup>8</sup> O 8 Nr. 55

<sup>9</sup> O 8 Nr. 65

<sup>10</sup> Gabriele Böhm: Die Reichsfreiherren von Nordeck zur Rabenau. Das Schicksal des Hauses Geheimratserben seit dem Jahre 1755. Unter Mitarbeit von Peter Kreuter. Dieburg 1998, S. 65.

<sup>11</sup> Siegfried v. Dörnberg: Stammtafeln der Althessischen Ritterschaft im ehemaligen Kurfürstentum Hessen unter Beifügung der Stammtafeln der ritterschaftlichen Geschlechter im ehemaligen Großherzogtum Hessen als Fortsetzung des Rudolf von Buttlar'schen Stammbuches aus dem Jahre 1888 sowie der Stammtafeln des Karl v. Baumbach-Nassenerfurth aus dem Jahre 1932. Hrsg. vom Verein der Althessischen Ritterschaft. Bad Hersfeld 1958.

Linie Johann Ruppert, Ast Odenhausen	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. 1/5 Anteil am Schutzforst Rabenau</li> <li>2. Hofgut Odenhausen auf der Rabenau</li> <li>3. Feldbesitz in Londorf und Umgebung (2. und 3. zusammen ca. 150 ha)</li> </ol>
Linie Hermann Raphael	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. 2/5 Anteil am Schutzforst Rabenau</li> <li>2. Fideikommiss des Appenbörner Hauses, Hofgüter Appenborn und Londorf, ca. 320 ha; Hofgut Friedelshausen mit Schutzforst Friedelshausen, ca. 280 ha</li> <li>3. Burg Nordeck, 70 ha</li> </ol>
Linie Rudolph Magnus	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. 2/5 Anteil am Schutzforst Rabenau</li> <li>2. Hofgut in Londorf nebst Feldbesitz Londorf-Kesselbach, zusammen ca. 60 ha</li> </ol>

Die aus der Tabelle ersichtlichen Fideikommissgüter basieren auf den Familienverträgen der Jahre 1784 und 1790. Im Jahr 1931 nach der staatlichen Verordnung über die Auflösung der Fideikommissen sind alle Güter, insbesondere Neustadt und Momberg auf Freiherr Ludwig v. Nordeck zur Rabenau übergegangen.

In den dauerhaften Besitz von Schloss und Hofgut zu Großen-Buseck kam das Haus der Geheimratserben 1829 infolge der ehelichen Verbindung zwischen Freiherr Friedrich Joseph Kilian und Freiin Ernestine v. Zwierlein.<sup>12</sup> Etwa um die gleiche Zeit, 1838, konnte auch das Schloss Ober-Mörlen durch Heirat des Freiherren Wilhelm Joes Friedrich v. Nordeck zur Rabenau mit Freiin Charlotte Antonie v. Wetzel gen. v. Carben in die Vermögensmasse der Geheimratserben aufgenommen werden.

Die hohe und niedere Gerichtsbarkeit wurde bis in das 19. Jahrhundert durch die Freiherren v. Nordeck zur Rabenau in den Dörfern der Rabenau ausgeübt sowie Zehnten und andere Abgaben von der Einwohnerschaft bezogen. Ebenso nahm die Familie die Frondienste in Anspruch.

---

<sup>12</sup> Peter Kreuter: Die Freiherren v. Nordeck zur Rabenau. In: Elke Noppes, Ilse Reinholz-Hein, Albrecht Kaul u.a.: Das Schloß in Großen-Buseck. Geschichte eines adligen Burgsitzes. Frankfurt am Main 1997, S. 63.

## 2. Archivgeschichte und archivische Bearbeitung

Das sog. Samtarchiv der Freiherren v. Nordeck zur Rabenau wurde 1922 unter Eigentumsvorbehalt im Staatsarchiv Darmstadt hinterlegt.<sup>13</sup> Es umfasste 37 m Akten und 3 m Urkunden.<sup>14</sup> Während des 2. Weltkrieges wurde die schriftliche Überlieferung der Freiherren im Keller des Residenzschlusses untergebracht, in dem sie ohne weiteres unbeschadet den Krieg hätte überstehen können, wenn nicht durch einen unglücklichen Zufall ein Funkenflug durch den Aufzugsschacht zum Keller zustande gekommen wäre. Infolgedessen ist das gesamte v. Nordeck zur Rabenau'sche Familienarchiv verbrannt.<sup>15</sup> Inwiefern zu dem vernichteten Samtarchiv ein Repertorium existierte, ist nicht mehr festzustellen.

Im Jahr 1991 gelangte überraschend ein Splitterbestand des Archivs der Freiherren v. Nordeck zur Rabenau auf Schloss Großen-Buseck in das Staatsarchiv Darmstadt. Das Depositum wurde von der Stadt Neustadt (Hessen) übergeben, die ihrerseits durch den Ankauf des dortigen Nordecker-Hofes in den Besitz der Materialien kam. Die Ablieferung umfasste 0,25 m und setzte sich aus Akten zur Güterverwaltung in den Gemarkungen Alten-Buseck und Großen-Buseck, aus der Korrespondenz der Freiin Caroline Josefa v. Zwierlein, geb. v. Nordeck zur Rabenau sowie aus Rechnungen des Freiherren Friedrich Joseph Kilian v. Nordeck zur Rabenau zusammen. Die Laufzeit der 1991 abgegebenen Archivalien erstreckt sich von 1766 bis 1953. Herr Archivoberrat Dr. Jürgen Rainer Wolf legte noch im Jahr der Abgabe ein maschinenschriftliches Kurzverzeichnis zu dem nun neu gebildeten Bestand O 8 [v. Nordeck zur Rabenau] an.<sup>16</sup>

Nach der Übernahme dieses Splitterbestandes vom Magistrat der Stadt Neustadt gelang es, den Kontakt zu der Freiherrlich v. Nordeck zur Rabenau'schen Verwaltung auf Schloss Großen-Buseck herzustellen, die größere Reste der archivalischen Überlieferung der v. Nordeck zur Rabenau verwahrte. Schließlich konnte noch im Jahr 1991 eine Verfilmung der auf Schloss Großen-Buseck lagernden Archivteile vereinbart werden. Um 1994/95, nach dem Umzug des Darmstädter Archivs in seinen Neubau, wurde mit der Verfilmung begonnen. Allerdings musste die Aktion Mitte des Jahres 1996 aufgrund von Unstimmigkeiten bezüglich der Verfügungsrechte über das Familienarchiv abgebrochen werden. Archivoberrat Dr. Wolf hatte parallel zu den Verfilmungsarbeiten eine Verzeichnung von diesem zweiten Teil des

---

<sup>13</sup> Georg Fink: Hessisches Staatsarchiv zu Darmstadt. Darmstadt: Winter 1925, S. 150-151.

<sup>14</sup> Dienstakten HStAD Aktenzeichen 454 v. Nordeck zur Rabenau

<sup>15</sup> O 8 Nr. 109

<sup>16</sup> C 21 Nr. 163

Bestandes O 8 [v. Nordeck zur Rabenau] durchführen können.<sup>17</sup> Problematisch ist, dass die Verfilmung aus den vorgenannten Gründen nicht alle Verzeichnungseinheiten umfasst.

Der Bestand O 8 setzte sich 1996 im wesentlichen aus Familienpapieren 18. Jh. bis 1943, Gütersachen betr. Großen-Buseck, Neustadt und Reiskirchen sowie Rechnungen der Jahre 1892-1944 zusammen.

Nach der endgültigen Klärung der Eigentumsverhältnisse betreffend das v. Nordeck zur Rabenau'sche Archiv wurde die schriftliche Überlieferung der Freiherren im Jahr 2000 durch die neuen Eigentümer dem Staatsarchiv Darmstadt als Depositum übergeben. Durch diese Abgabe erfuhr der seit 1991 bestehende Bestand O 8 weitere Ergänzungen zu den einzelnen Familien- und Güterverwaltungssachen sowie Rechnungen, v.a. liegt das von 1994/95-1996 verlichte Material nun auch physisch vor.

Die abschließende Verzeichnung und Überarbeitung der bisherigen Verzeichnisse war Gegenstand einer Laufbahnprüfung. Der Bestand O 8 [v. Nordeck zur Rabenau] enthält Materialsammlungen zu einzelnen Familienmitgliedern und verwandten Familien (18.-20. Jahrhundert), Gütersachen (18.-20. Jh.) und Rechnungen (1892-1992) betr. Busecker Tal, Großen-Buseck, Neustadt, Reiskirchen u.a. Der Schwerpunkt der Überlieferung liegt auf dem 2. Ast der Linie Johann Ruppert, dem Haus der Geheimratserben. Der gesamte Akten- und Amtsbuchbestand umfasst 512 Akteneinheiten im Umfang von rund 8 Regalmetern.

Das Familien- und Gutsarchiv der schon vorher erloschenen Friedelshäuser Linie wurde von dem Erben, den Grafen Harald v. Schwerin, 1973 im Staatsarchiv Marburg deponiert.<sup>18</sup> Es umfasst ca. 21 m Akten, vorrangig des 19. und 20. Jahrhunderts.<sup>19</sup> Die Urkunden des Archivs wurden 1967/68 verkauft. Kopien einzelner Urkunden sind im Bestand A 14 [Urkundenfotos, moderne Abschriften und Auszüge (Hassiaca in fremden Archiven)] von Nr. 70 bis 89 überliefert.

Des weiteren sind in den Beständen E 12 [Adel und Standesherren] und E 14 G [Lehnswesen] des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt größere Teilbestände zu der Familie v. Nordeck zur Rabenau enthalten.

---

<sup>17</sup> C 21 Nr. 545

<sup>18</sup> Dienstakten HStAD Aktenzeichen 454 v. Schwerin

<sup>19</sup> Christine Ried: Familienarchive, Nachlässe und Materialsammlungen im Staatsarchiv Marburg. Marburg 1992. (Schriften des hessischen Staatsarchivs Marburg; 9), S. 41.

In den im Anschluss genannten Beständen konnte ebenfalls Material zu einzelnen Familienmitgliedern ermittelt werden:

- A 3 [Urkunden der ehemaligen Provinz Oberhessen]
- C 4 [Gerichtsbücher]
- D 4 [Großherzogliches Haus (Hausarchiv Abt. 4)]
- D 11 [Hessen-Homburgisches Hausarchiv (Hausarchiv Abt. XI)]
- D 12 [Kabinettsregistratur]
- E 2 [Landstände]
- E 9 [Justizangelegenheiten]
- E 10 [Policey-Angelegenheiten]
- G 15 [Kreis- und Landratsämter] Friedberg
- G 23 E [Zivilprozesse der Provinz Oberhessen]
- G 26 A [Hofgericht der Provinz Oberhessen (Hofgericht Gießen) und Rechtsvorgänger (Hofgericht Marburg, Regierung und Konsistorium Gießen)]
- G 28 [Amtsgerichte] Butzbach
- G 33 [Oberforstdirektion]

Der Bestand ist wie folgt zu zitieren:

- HStAD - für das Hessisches Staatsarchiv Darmstadt
- O 8 - für den Bestand [v. Nordeck zur Rabenau]
- lfd. Nr. - für die einzelne Archivalieneinheit  
z.B.: HStAD O 8 Nr. 217

Bestellung der Mikrofiches:

- Q 21 - für den Bestand [Mikrofiches (eigener Archivalien)]
- O 8 - für den Bestand [v. Nordeck zur Rabenau]
- Mikrofiches- - Entnahme aus dem Findbuch unterhalb der einzelnen Titelaufnahmen
- Signatur - möglich oder Siehe Konkordanz S. XII ff., Spalte 2  
z.B.: HStAD Q 21 O 8 FamABus A 87-91 Nr. 77  
bedeutet: Die Archivalieneinheit Nr. 77 der Abteilung A-Akten ist auf den Mikrofiches Nr. 87 bis 91 zu finden.



(Die Vergabe der Mikrofiches-Signaturen beruht auf dem 1994/95-1996 angelegten Verzeichnis des Archivoberrates Dr. Jürgen Rainer Wolf.)

### 3. Literaturauswahl

Gabriele *Böhm*: Die Reichsfreiherrn von Nordeck zur Rabenau. Das Schicksal des Hauses Geheimratserben seit dem Jahre 1755. Unter Mitarbeit von Peter Kreuter. Dieburg 1998.

Siegfried Freiherr v. *Dörnberg* (Bearb.): Stammtafeln der Althessischen Ritterschaft im ehemaligen Kurfürstentum Hessen unter Beifügung der Stammtafeln der ritterschaftlichen Geschlechter im ehemaligen Großherzogtum Hessen als Fortsetzung des Rudolf von Buttlar'schen Stammbuches aus dem Jahre 1888 sowie der Stammtafeln des Karl v. Baumbach-Nassenerfurth aus dem Jahre 1932. Hrsg. vom Verein der Althessischen Ritterschaft. Bad Hersfeld 1958.

Georg *Fink*: Geschichte des Hessischen Staatsarchivs zu Darmstadt. Darmstadt: Winter 1925.

*Genealogisches* Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser 1940. Gotha: Justus Perthes 1940.

Peter *Kreuter*: Die Freiherren v. Nordeck zur Rabenau. In: Elke Noppes, Ilse Reinholz-Hein, Albrecht Kaul u.a.: Das Schloß in Großen-Buseck. Geschichte eines adligen Burgsitzes. Frankfurt am Main 1997.

Rudolf *Kunz*: Wörterbuch für südhessische Heimat- und Familienforscher. Darmstadt: Historischer Verein für Hessen 1995. (Darmstädter Archivschriften; 9)

Jochen *Lengemann*: MdL Hessen. Marburg: Elwert 1996.

Walter *Pfnorr*: Der Londorfer Dorfadel. In: Erwin Knauß (Bearb.): Das 1200 [Zwölfhundert]jährige Londorf und die Rabenau. Zur 1200-Jahrfeier der Gemeinde Londorf. Londorf: Verlag der Gemeinde Londorf 1958.

Christine *Ried*: Familienarchive, Nachlässe und Materialsammlungen im Staatsarchiv Marburg. Marburg 1992. (Schriften des hessischen Staatsarchivs Marburg; 9)

Johann Wilhelm Christian *Steiner*: Geschichte des Patrimonialgerichts Londorf und der Freiherrn von Nordeck zur Rabenau. Darmstadt: Steiner 1846.

Helmut *Steinsdorfer*: Adalbert Freiherr von Nordeck zur Rabenau (1817-1892). Ein Beispiel für freisinnige Rechtlichkeit und soziales Mitgefühl. In: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde. N.F.; 50 (1992). Darmstadt 1992, S. 329-339.